

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **19 (1937)**

Heft 50

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den die Britte Großmacht zurückgetreten und eine...
Nach unendlich bedauerlichem Widerstand ist nun...
In England große Empörung verursacht und die so...

sonstigen Weltanschauungen, so müssen wir immer...
Der Schicksal sei der Vorzug gegeben, besonders...

den Arbeitszeitgesetz schufen, obwohl sie sich...
Die Sozialpolitik der Siebzigerjahre waren...

den Worte dieser Frau, oder Schmeier, die sie...
... China kämpft heute um sein Leben gegen...

Aus der Staatsbürgerkunde

II. Inlere Demokratie. Demokratie heißt Herrschaft des Volkes. Der Name ist griechischen Ursprungs. Die Sache aber...

Es ist ein großer und kleiner Kreis. Mit Verstand und mit dem Herzen...
Dieser Betrachtung lassen wir ein Verleihen folgen...

Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...
Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...

Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...
Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...

60 Jahre Eidgenössischer Fabrikarbeiterinnenschuh

Von Dr. Dora Schmidt, Bern.

Am 1. Januar 1838 wurden es 60 Jahre sein, seit über die in den Fabriken tätige Arbeiterin...

Es ist ein großer und kleiner Kreis. Mit Verstand und mit dem Herzen...

Dieser Betrachtung lassen wir ein Verleihen folgen...

Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...
Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...

Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...
Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...

Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...
Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...

Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...
Die Arbeiterinnen sind die Beschäftigten der...

Meiling Song schreibt

Ein Brief der Gattin des Oberbefehlshabers der chinesischen Truppen Chiang Kai-shek an die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit.

Elisabeth Thommen: Es Buscheli grünt

Verlegt bei Kurt Wüster, Zürich. Es Briefli: Liebi Buscheli, Elisabeth Thommen, Dis herzig Buscheli mit bene gnaige Wärdere...

Ruth Waldfetter: Die silberne Glocke

Verlag A. Franke, Bern. „Uns Stadtmännchen des 19. oder 20. Jahrhunderts hat mit Hilfe der Wissenschaft so man...

Lisa Wenger: Was habe ich mit dir zu schaffen?

Drei Frauenstücke. Morgarten-Verlag, Zürich. Wir wissen aus der staltlichen Reihe ihrer Mo...

Ethier Landolt: Das Opfer

Drell Köhli Verlag Zürich und Leipzig. An den schicksaligen Erzählungstil der altger...

Schulung. Die lokalen Verhältnisse sind der Genese vertraut, und sie sind leicht übersehbar. In ihnen lernen die jungen Staatsbürger die Beziehungen zwischen den verschiedenen Gebieten haarklar begreifen.

Einem dritten Bezugszweck unseres Staates stellen die Individualrechte dar. Darunter sind Niederlassungs-, Glaubens- und Gewissens-, Kultus-, Berufs- und Vereinsfreiheit begriffen, die durch die Bundesverfassung gewährleistet sind.

Heute wird der Demokratie oft borgehört, daß viele Einzelne in Angelegenheiten mitzureden, für die ihnen das nötige Sachverständnis fehle. Der Einwand ist nicht unbedeutend; aber er trifft nicht nur die Demokratie. Es gibt keine Staatsform, die die Allgemeinheit vor unvernünftigen Schwächen und Unzulänglichkeiten vollständig schützt. Feststehendes sind nirgendwo ausgeglichen. Die moderne Demokratie hat die Klugheit längst aufgegeben, daß die Stimme des Volkes die Stimme Gottes sei. Aber wir sind der Überzeugung, daß die demokratische Art der Willensbildung durch offenes Gespräch und Auseinandersetzung vernünftig und gesund ist. Und wir finden es richtig, wenn Gesetzesvorlagen erst dann in Kraft treten, wenn die Mehrheit der Staatsbürger sie zu verstehen und zu bejahen imstande ist.

Damit führen wir an eine wesentliche Seite unserer Demokratie, an die Notwendigkeit erzieherischer Arbeit. Es ist leicht, Gesetze zu erlassen, wenn man auf das Bedürfnis und Verständnis der Betroffenen nicht Rücksicht zu nehmen braucht. Wo dagegen das Zustandekommen eines Gesetzes von der Einsicht und vom guten Willen der Betroffenen abhängt, da sind sachliche Bildung und sittliche Erziehung notwendige Aufgaben. Die Demokratie stellt die höchsten Anforderungen an ihre Staatsangehörigen. Ihr kommt insofern die höchste Verpflichtung zu in erzieherischer Hinsicht.

Dr. Emilie Wöhrer

Zu „Noch immer verflachte Frauen“

Unser kleiner Artikel „Noch immer verflachte Frauen“ (Nr. 47 unseres Blattes) sprach vom Glanz, das der Frau durch die Haltung öffentlichen Häuser auferlegt ist. Wie wir hören, arbeitet die „französische Liga für die Hebung der öffentlichen Moral“ in ähnlicher Art gegen die Zustände, wie vor Jahrzehnten Josephine Mutter in England und die von ihr ins Leben gerufenen Vereine in der Schweiz. In einer kurzen von dieser Liga veröffentlichten Broschüre sagt der Verfasser, daß die Gemeindevorsteher der meisten französischen Städte und teilweise auch der Kaiser eine Drift nach 391 Einwohnern wird gemacht, die ihr Vorwort beisteht; seit langem die unter gesetzlicher Regelung stehenden öffentlichen Häuser vermehrt. Ferner erzählt man:

In gleicher Weise, wie die konsequenteren Häuser entstehen, vermehren sich auch die heimlich betriebenen Establishmente. Dies zeigt, daß französische Sitten, das in fast allen zivilisierten Ländern abgelehnt ist, sehr weit davon entfernt ist, sichere medizinische Quantitäten

Wo es an der Gesundheit fehlt, ist Omvaline das willkommene Weihnachtsgeschenk!

Fr. 2. u. 3.60 Dr. A. Wander A. G., Bern

Die Bekämpfung qual-Katarakte

Die qual-Katarakte sind eine der häufigsten Ursachen der Blindheit. Sie entstehen durch die Abnahme der Sehkraft infolge der Abnahme der Sehkraft infolge der Abnahme der Sehkraft...

zu geben, d. h. Geschlechtskrankheiten zu vermeiden. In der Broschüre wird auf Bezug genommen auf ein Projekt von Parlamentarier, das das Verbot der öffentlichen Häuser anstreift und auf die heilige Eignerschaft von Seiten der Besitzer der Bordelle, die in einem eigenen Syndikat aufgenommen sind.

(Man darf sogar, ohne der öffentlichen Meinung ausgesetzt zu sein, einem Berufsverband der Bordellbesitzer angehören! Red.) „Was aber — so schreibt „La Française“, das Organ der französischen Frauenbewegung, die natürlich auch gegen diese Zustände kämpft — die Volksmehrheit nicht weiß, ist, daß diese heiligen Gegner niemand anderes sind als das „Syndikat der Inhaber öffentlicher Häuser“. Dieses Syndikat verlangt öffentlich von seinen Mitgliedern Beiträge für einen Vermögensfonds und berührt, daß es beim Senat die nötigen Schritte unternehmerische Herangehens nehmen sich noch zur Finanzierung der Maßnahmen ihrer Verteidiger Gelder geben zu haben!

Es wird interessant sein, zu erfahren, wer siegen wird, die christlichen Leute, die das Recht, die Moral, das Wohl des Landes auf ihrer Seite haben oder das Syndikat mit seinem Einverständnis und der Wirkung dieses Geldes auf die künftigen Wahlen.“

Glücksfälle und gute Taten

Es ist nicht das, was wir gewöhnlich unter „gute Tat“ registrieren und doch dünkt uns richtig, unter dieser Rubrik eine Tat zu melden, die dazu dient, den

Arbeitsfrieden

zu fördern, d. h. die Spannung zwischen Kapitalist und Arbeiter, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu verringern.

Die Maschinenfabrik Derixton hat rund zwei Millionen Jahresgewinn zu verzeichnen. In der Generalversammlung schlägt der Verwaltungsratspräsident — es ist Prof. Max Huber, der ehemalige Schiedsgerichtspräsident des Internationalen Schiedsgerichtes im Haag — im Namen des ganzen Verwaltungsrates vor, diese ganze Summe für Zwecke der Verknüpfung einer Werdende zu verwenden. Der Vorschlag wurde einstimmig genehmigt. Dieser freiwillige Beitrag auf Vermehrung des eigenen Vermögens von Seiten der Aktionäre ist mehr noch als ein Zeichen guten Einverständnisses zwischen Leitung und Arbeiterchaft. Wir glauben, darin den Ausdruck einer Haltung zu sehen: durch Tat zu verbrieft, daß die nicht nur die Last der Krisenjahre, sondern auch der Ertrag in guter Zeit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichermaßen sichtbar werde.

Von Büchern

Erziehungsberatung.

Von Prof. Dr. Heinrich Hanfmann (204 Seiten, Preis Fr. 4.50, Neapel-Verlag, Erlangen-Büch.)

In seinem neuesten Buch läßt uns Professor Hanfmann einen lebendigen Einblick tun in seinen überaus reichen Schatz an betriebsmäßig und erzieherischer Erfahrung. Im ersten Teil geben 100 kurzgefaßte Beispiele aus seiner eigenen Praxis ein lebensnahes und zum Teil erschütterndes Bild der verschiedenartigsten Beratungsfälle; sie zeigen die Vielfalt der Probleme und ihre Konstellation zwischen Kind, Eltern und Umgebung, berichten, das unternehmend wurde und, wie die weitere Entwicklung verlief.

Vier weitere Fälle werden in ausführlicher Form gebracht. Die dabei zum Teil im Wortlaut wiedergegebenen Gespräche zwischen dem Berater und dem Kind oder seinen Eltern sind von besonderer Eindringlichkeit.

Im zweiten Teil bringt Professor Hanfmann die theoretische Bestimmung und die psychologisch-pädagogische Auswertung des im ersten Teil Gelesenen. Das „Objekt“ der Beratung, d. h. das Kind, die Eltern und die Umwelt werden in der speziellen Situation erfaßt, die zur Erziehungsberatung führt und in ihr gelöst oder gefestigt werden soll. Auch das „Subjekt“ der Beratung, d. h. der Berater selbst wird eingehend nach seinen allgemeinen Voraussetzungen

gen, seiner Vorbildung, seiner beruflichen Stellung u. u.

In dem Kapitel: Verlaufsform der Beratung über das Wesentliche über die Punkte des „Erfassungs-“ und des „Erziehungsgepräches“ — erfolgt und weitere Abschnitte informieren über: Hilfsmittel für die Erfassung der Persönlichkeit des Kindes und für die Beratung, Zweck der Erziehungsberatung, Organisation der Erziehungsberatung u. u.

Ein ausführlicher Literaturnachweis beschließt dieses Buch, das aus dem vollen Leben geschöpft ist und daher auch dem Leben dienen kann. Z.

Beziehungsfragen

erfüllen die folgenden kleinen Schriften als tägliche Begleiter im kommenden Jahr. Die „Schweizer Schulung und Lehrzeit 1938“ (Verlag Walter Deppel, Meiringen, Preis Fr. 1.40), geben, wie dies nun schon seit mehr als 200 Jahren geschieht, die Leistungen der Berner und Uri-Übergeordnete aus. Noch heute werden die Bibelprüche in einer Sitzung der Leitenden Brüder durch das Los ausgewählt. Die Lieberverse in der Schweizer Ausgabe sind dem Schw. Gejangbuch entnommen.

Der Schweizer Volks-Kalender 1938

(Verlag Bähler & Co., Bern, Preis Fr. 2.20) bietet in handlichem Format die Agenda fürs ganze Jahr, Raum für Notizen und manchen wissenschaftlichen Hinweis über Post, Bahn etc. Ein praktisches Büchlein für jedermann.

Der Ausländer: Was habe ich heute?

(Verlag E. Reinhardt, München, Nr. 1.80) bringt als Monatsheft in schöner Ausstattung Menüs und Rezepte, die allerdings nicht immer ganz auf unsere Verhältnisse zugeschnitten sind, jedoch viel Anregung zu bieten wissen.

Vegetarische Küche und Kostoff.

Hochsch. von Greti Graener, Verlag Fr. Reinhardt, Basel, Fr. 4.50. — Dies Hochsch. für fleischlose Tage gibt nicht weniger als 788 Rezepte bekannt, denen gutes Bildmaterial, das Backen und Garnieren veranschaulicht, beigelegt ist. Breiten Raum nehmen die Süßwaren aller Art ein, doch sind Suppen, Teighäuten und Gemüservenette in großer Auswahl reichlich vertreten.

Die Stellung der Gemüskranken.

Grundlagen moderner Anfallsbehandlung. Von Dr. med. M. Pfeiffinger, Kart. Fr. 1.—, Neapel-Verlag, Erlangen-Büch.-Leipzig.

Eine knappe, leicht verständliche Aufklärungschrift über die Entwicklung der modernen Anfallsbehandlung in den letzten Jahren. Der Verfasser zeigt in seinen Ausführungen, wie der Zustand des Kranken oft schon allein durch die Einweisung in die Anstalt, d. h. durch die Befreiung von betrübender Arbeit oder ungünstigen Milieu, eine Besserung stiften läßt. Dies Vertrauen des Kranken ist die Grundlage, auf der sich die ganze Behandlung aufbaut, eine Behandlung, die sich von den früheren Zwangsmaßnahmen im Wesentlichen dadurch unterscheidet, daß sie großen Wert auf Erziehung und Beschäftigung legt. Wenn früher oft von Angehörigen des kranken Kranken wurde, mit Worten zu beruhigen, so sollte es heute durch mögliche Aufklärung möglich sein, gerade den gefährlichsten Anfällen von Gemüskrankheiten durch rechtzeitige und richtige Anfallsbehandlung zu wehren.

Von Kurien und Tagungen

Tagung der Schweiz. Madamerinnen in Freiburg.

Unter dem Vorsitz seiner Zentralpräsidentin Dr. Jeanne Vetter-Schubiger tagte der Schweizer Verband der Madamerinnen in Freiburg. Nach Annahme des Jahresberichts der Jahresversammlung und der Mitteilungen über die Stipendien wurden mit großem Interesse die Besätze der Kommissionen angehört. Die Kommission für Frauen-Ansätze verbande drei Spezialberichte über die Tätigkeit der Frau in Gemeinde, Staat, Jugendgerichtsbarkeit und Gerichtsorganisation, zwei Orientierungsfolien über Jura und Aufgaben der Bürgerchaftsgenossenschaft „Caissa“ und der Zentralstelle für Frauenberufe in Zürich. Der anhaltende Beifall, der den Worten Dr. Vetter folgte, war die Versicherung lebhaften Dankes für die nimmermüde Wachsamkeit, mit der die Kommission alle Erscheinungen des öff-

Wer noch nicht weiß, was seiner Freundin schenken, Soll des Geschenk-Abonnements gedenken!



Diese Karte meldebt: Ein Jahr lang wird das Schweizer Frauenblatt Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur Ihnen jeden Samstag per Post zugesandt als Geschenk von...

Beste Karten in Postform (siehe unten) sind durch den Administrator des Schweizer Frauenblatt, Winterthur

entfalten Lebens und ihre Auswirkungen für unser Geschlecht verfolgt.

Dr. Schaeffel aus Genf, die Gründerin des Verbands, hat sich durch ihre Bemühungen im Dienste stehender Kolleginnen. Es wurde viel Material gesammelt und eine Reihe von Stellen vermittelt.

Die Möglichkeiten einer Unterstützung für die Mitglieder des Verbandes beleuchtete Dr. Vetter in einem überaus gründlich durchdachten, richtungswisenden Referat. Eine Gruppenberichterstattung, bei welcher der Verband als Berichtswesen abgab, eigenes, finanzielles Mittel, blühe, gebe den angeschlossenen Madamerinnen größere Vorteile einer Selbsthilfe, als eine Einzelberichterstattung.

Ein Vortrag über das Thema: „Les tendances démographiques actuelles dans les divers pays de l'Europe“ von Dr. S. Adamovic, Direktor am staatlichen Hygiene-Institut von Warschau, interessierte sehr. Reiches, statistisches Material lag der Mitteilungen zugrunde. (Eine Zusammenfassung erscheint später. Red.)

Dr. Dubois gab dem Dank und der Freude aller Teilnehmerinnen Ausdruck, in der Vorstand der erste Zentralpräsidentin des internationalen Verbandes, und zugleich eine Frau begrüßen zu dürfen, die sowohl durch ihre frühere Tätigkeit im Auftrag des Vaterlandes wie durch ihre wissenschaftlichen Arbeiten sich große Verdienste erworben hat.

Mit einer eingehenden Berichterstattung über die Arbeit im internationalen Verband schloß die Vorliegende den geschäftlichen Teil der Tagung.

Auf den Ton beider Vorträge war ihr zweiter Teil abgefeimelt. Dem Dank mit einer Reihe von Zitaten, unter denen die des Verstorbenen der Universität Freiburg besonders Beifall

Advertisement for a savings plan: '1 A. mit Rappen sparen und doch besser fahren! mit Persil!' Includes a circular logo with '1 A.' and a signature 'Henkel & Cie. A. G., Basel'.

Auch von solch breiter Begehrtheit dürfte eigentlich kaum mit Worten besprochen werden. Seine Kraft liegt im Ungeheuren. Es ist gefährlich für Freischütze und für seine Unsterblichen, die mit all ihren Sinnen sich einer heiklen Erweiterung entgegenstellen. Die Fabel des Homeros ist einfach. In leidenschaftlicher Liebe hängt der Furkubauer an seiner Frau, die durch das Geheiß ihrer Höheren Werbung ihm wieder und wieder in ihre Schranken entgeht. In ihrer Gemütskrankheit, welche die Kranke aus demselben Heiterkeit in ein organisch-wildes Wüten und aus unheimlicher Abwegigkeit wieder zurück in eine liebevolle Vertrautheit führen, begleitet sie der einfache Mann in einhüllender Geduld bis zur Selbstverleugung. Doch gleich nach dem beglückenden Aufbruch der Freiheit der Bäuerin auf die trauten Stufen des Hofes, auf die Arbeit des Mannes und auf die im Jahrtausend sich wandelnden Fieber: das aufreißende Wüten der Verblühten umschließt den Bauer und die junge Frau in ihren ergötzen Worten und Gebilden und führt sie tief in das Qualvolle des Lebens. In diesem Stoff also liegt nicht das Neue und Ueberwältigende des Buches, vielmehr in der künstlerischen und menschlichen Reife, mit der es gestaltet wird. Der eine Fall von beiden des geliebten Liebesdenken am Kranken Bett. Einmal ist es so positiv und überlegen. Darunter, daß sich dahinter eine ganze Welt feiner, feiner Lebens- und Gemütszustände aufsteht. Die allgemeinsten Tragik wird offenbar, daß auch Menschen, die eine große Liebe verbindet, immer wieder durch das geistige ihrer Persönlichkeit der Bestimmung und der Erkenntnis verfallen. Nur durch das Opfer seines Selbst kann im tragischen Fall der eine Liebende dem andern zur Lösung werden, nie durch die erzwungene und nur scheinbare Wiederherstellung der zerstörten Gemeinschaft. Das Buch gehört in seiner tiefen Wahrheit

in unsere Zeit. Möge der Leser seine Ehrlichkeit sich selbst und der Zeit gegenüber an diesem Werte messen. Eher Landolts Gedanken über den Grenzort und über die ihn konstatierenden Angehörigen seiner Kräfte, liegen sich vielleicht auch auf die heutige Lebensart anwenden: „Alle fragen nach der Wahrheit, die fast immer zerfällt und selten heilt, und die wenigsten von ihnen hätten sie extraen. Deshalb hat sie auch selten einer zu bösen bekommen. Seit dort heftig, daß sich die Menschen in ihrem Jammer nicht selbst zerfleischen, er läßt den meisten eine Hoffnung reichen, einen Trost. Sie und da wird der Doktor ungebildet, sich ewig zu verstellen. Dann führt er den Weg, und den es trifft, steht oder fällt. Er will aber nicht, daß die Menschen von Eher Landolts manchmal unredlich, das heißt unheimlich wahrhaftig werden. So geschieht dies in einer heilen, aber so trostlosen Schönheit, daß diese Wahrheithaftigkeit in unser inneres Gemüts Frauenstratum nur Vertreibung bringen kann. Mögen die Leserinnen „sehen“, nicht „fallen“.

Frieda Hanswirth: Die Lotosbraut

Neapel-Verlag, Erlangen-Büch. und Leipzig.

Aus breiter erdiger Schilderung wächst das farbenreiche Bild der indischen Landschaft und ihrer Bewohner, einer klaren Schau der Sitten und geistigen Strömungen des Landes. Neben den erschreckenden und unbegreiflichen Erscheinungen der exotischen Kulturwelt offenbart sich auch das Schöne und Gute der alten Familien Traditionen und die wahrhafte Barmherzigkeit ihrer Brahmanen, denen es das Handeln und überlegenes Denken von vielen Generationen her geehrt im Blute liegt. Kleine Poesie liegt über den Geschichten der kleinen Wimala, die so groß ist in ihrer erschütternden einfachen und

wahren Eingabe. Wir werden in ein kleines indisches Dorf geführt und von da in die meisten europäischen Verhältnisse der Welt eines patriarchalischen Brahmanenhaushalts. Hier steht uns als Lotos der Dankes die bescheidenste Wimala in ihren Worten. Mit ihr erleben wir den Schatten der orthodoxen Sitten der Brahminen, doch auch das lebendige Eindringen weltlicher Ideen. Das Bild ist es, daß bei Wimala Gefühl und Sinne zusammengehen. In dem lieblichen Kinde erwacht die Liebe, so dem bräutigamlichen Subjekt, der als Schätzung des Waters im Hause Gerechtigkeit und als Schwiegermutter willkommen ist. Seit und Vermählung vollziehen sich in allerbekanntem Bomb. Doch ohne den Eltern unehoriant zu werden, darf die kleine Wimala in die freie ererbte bestmögliche Beobachtung des Lebens, evolutionistischer Mannes hineinwachsen. Immer wieder muß er die junge Gatte, der seine Werbung in der zeitigen Befreiung des Landes steht, seine geliebte Wimala und ihr schönes Heim verlassen, um in Bangalor und Bomban seine atemberühmende Grabe zu erwerben. Hier erreicht ihn sein tragischer Tod beim Kampf für die neue Gesellschaft. Nun ist Wimala wieder untröstlich von der Traubung und ihren grausamen Witwenweihen. In einem Man der Verstorbenen, der das Los aller indischen Frauen hindern sollte, erkennt Wimala das Verhängnis des Geliebten. Wie sie mit der Hilfe ihrer Waisen, die großen Aufgabe lösen mocht, wird das nächste Buch Frieda Hanswirths erschaffen. G. G.

Trudy Gendler-Winsch: Kleine Reise ins Elsass

Verlag Dr. E. Giesberger, Zürich.

Trudy Gendler-Winsch hat ein sympathisches Erinnerungsbüchlein von ihrer Autoreise ins Elsass mitgebracht. Reisevoll, feine detaillierte Zeichnungen und ebenso genau abgewogenes Wort hatten

die Gedanke ist, die sich ihrem an achtmaligen Schauen gewöhnlichen Auge verhalten. Die kleine Reisebeschreibung schließt sich auf dieser Tour des vielen Lebens, Kulturlandes, Naturerlebnisses, der Kunst und Religionsgespräche enthalten zu haben, und die psychologischen Beziehungen untereinander werden als offenbar unvollständig nur angedeutet (Sauptopfer: ein schwarzer Trauerzug, Nebenfiguren: zwei glückliche Ehepaare, die sich befreundet sind). Um so mehr Zeit bleibt, sich dem Zauber der rheinischen Landschaft, dem Reiz eines Antérieurs oder Stillens hinzugeben; ein Wirtschaftsgarten, ein ländlicher Festsaal erfahren ebenso liebevolle Darstellung wie eine goldige Kathedrale. Es berührt auf den ersten Blick vielleicht befremdlich, daß beim Wenden der Stadt Colmar deren bei Badener dreimal besternte Hausbesitzers, Grinewalds Gemahler Mar, nur in einem knappen halben Satz erwähnt wird. Aber er ist ja gerade das Ereignis, an dem Gendlers Aufzeichnungen, das sie über das mit 16 Jahren ererbte nützliche hinausgehen, das lieber eine Unvollständigkeit in Kauf genommen wird als eine Unrichtigkeit des Gedächtnisses. Besonders wohlwollend zeigt sich dieser Zug in Bezug auf die vielen Kriegspuren und -erinnerungen, die jedem Besucher des Elsass so eindringlich die Geschichte des Landes in jenen trüblichen vier Tagen berichten. Wie einfach und richtig weiß Trudy Gendler da einmal zu schreiben: „Einige Menschen liegen einander Neben. Dann fällt ihnen etwas ein. Sie bleiben wieder stehen und fragen noch einmal daselbe wie vorher. Dann gehen sie endlich dem Nächstem entlang, deren sich immer wieder um und mitunter zurück. Schlimm sind es Leute aus dem Schicksal. Sie werden sich morgen wieder sehen, aber es gab eine Zeit, da wußten sie nicht, ob sie sich morgen wieder sehen würden. Vielleicht blieb ihnen deshalb diese Besorgnis zu rüd.“

hand, folgte eine Befichtigung der alten Zährnerstadt, und ein Orgelkonzert in der Kathedrale bildete den stimmungsvollen Ausklang des gemächlichen Tages.

Verfallungs-Anzeiger

- Robinoorträge.**
 20. Dez., 18.05 Uhr: Wanderer über Hügel und Seen aus Bildern von Frauen.
 21. Dez., 16 Uhr: Desgleichen.
 21. Dez., 21.35 Uhr: Desgleichen.
 23. Dez., 19.30 Uhr: Götter Wagner, die Herrin von Bayreuth (zum 100. Geburtstag).

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Rüdli 5, Simmenthalstr. 25, Telefon 32.203.
 Kreulleton: Anna Sessa-Süder, Rüdli, Frauenberalstr. 142, Telefon 22.608.
 Wochenchronik: Helene David, St. Gallen.

Bücherfreunden

empfeilt sich Marie Wurm, Buchh., u. Antiqu., Basel, Schützenmattstr. 1, L. St. P 1646 Q

Minnefeier, 20823

Srau oder Tochter

(protet) geht als Mitbewohnerin einer möblierten 6-Zimmerwohnung in Haus mit Zentralfog., Bad, Tel., gr. Garten, Badehaus. Ang. erteilt Frau Stilling, Wartant, Vorstadt, Tel. 650

Wir drucken

sämtliche Druck-Arbeiten für Private, Handel, Industrie, sowie Gewerbe.

Buchdruckerei Winterthur AG vormals G. Binkert A.-G.

Metzgerei und Wursterei Gebr. Niedermann

Zürich 1 Augustinergasse (Münzplatz) Prima Fleisch- u. feine Wurstwaren



Los war er seiner Schuppen Qual "Pomade Rumpf" man ihm empfahl

Städtische Mädchensekundarschule

Neue Kurse auf Frühjahr 1938:

Abteilung:	Anmeldungstermin:	Aufnahmepfprüfung:
Kindergärtnerinnenseminar	15. Januar	10.-12. Februar
Lehrerinnenseminar	1. Februar	28. Febr., 1. u. 2. März
Fortbildungsabteilung	1. März	18. und 19. März

Prospekte und nähere Mitteilungen beim Vorsteher erhältlich. Schriftliche Anfragen gefl. Rückporto beilegen.

Bern, den 15. November 1937.

Der Schulvorsteher: G. Rothen.

O. F. 3604 B.

RUFF

Mildgesalzene geräucherte Beinschinken, Vorder-schinkli, Milchschnikli, Rollschinkli, Ochsenzungen, Schüfeli **FEST-ANGEBOT!** Nuss-Schnikli

Wurstfabrik und Metzgerei • Reichhaltiger Aufschnitt • Feine Rouladen und Pasteten
 40 Filialen in Zürich • Sulz-Spezialitäten • la Kalb-, Rind-, Schweine- u. Schaf-Fleisch

Verkaufsmagazine

- Zürich: Winterthur, Wädenswil, Horgen, Oerlikon, Meilen, Alstetten, Bern, Biel
- Madretsch, Olten, Solothurn, Thun, Burgdorf, Langenthal, Neuchâtel, La Chaux-de-Fonds, Luzern

MIGROS

- Schaffhausen, Neuhausen, Chur, Aarau, Brugg, Baden, Zug, Glarus, St. Gallen, Rorschach, Altstätten, Ebnet-Kappel
- Duchs, Appenzel, Herisau, Aarau, Frauenfeld, Kreuzlingen, Wil, Zug, Basel, Liestal, St. Gallen, Pruntrut, Delémont, Zofingen

Ein „Eiertätsch“ unserer Behörden

Die Eier, die die Migros führt, sind unser Stolz. Wie oft ist uns von Hausfrauen bestätigt worden: „In soviel Jahren — kein einziges faules Ei!“ Und die Konkurrenz jammert, es sei doch nicht recht, daß gerade die Migros all die guten Eier erhalte... Nein, das ist keine Hexerei. Es ist das kombinierte Ergebnis der großen Bezüge aus nur einwandfreien Quellen, des starken Umsatzes und vor allem

sorgfältigsten Prüfung jedes einzelnen Eies.

Mehrere Eierleuchter sind bei uns beschäftigt; jeder leuchtet gegen 15,000 Eier im Tag, und jedes Ei, das dieser Prüfung nicht standhält, wird rücksichtslos ausgeschieden.

Bei dieser Leuchtprobe wird nun auch noch ein weiterer Qualitätsunterschied festgestellt. A 111 unsere Import-Eier sind, wie unsere Inländerer, „Frischeier“ — wir verkaufen grundsätzlich keine Kühllauserer, d. h. Eier, die in Kühllhäusern viele Monate lang gelagert waren, bevor sie in den Verkauf gelangen.

Aber auch unter den Frischeiern gibt es einen Teil allerfrischeste Ware, die sich bei der Leuchtprobe als voll oder nur ganz wenig abgetrocknet erweist. Die Migros stempelte diese Eier — bei gleichem Preis wie die übrigen —, da die Bezeichnung „Frischeier“ durch die Lebensmittelverordnung den inländischen Eiern reserviert war, mit den Worten: „Zum Rohgenuß“, machte dadurch ihre Kundenschaft also darauf aufmerksam, daß diese Eier bei der Leuchtprobe als ganz besonders frisch befunden worden waren.

Das war aber unserer Konkurrenz ein Dorn im Auge. Sie bemühte sich erst, als 1935 in die Lebensmittelverordnung, offensichtlich im Hinblick auf die Migros, der Passus aufgenommen wurde:

„Die Bezeichnung „Frischeier“ zum „Rohgenuß“ oder gleichzeitiger Bezeichnungen sind nur zulässig für inländische, höchstens 8 Tage alte, trocken gereinigte Eier.“

Importierte dürfen also nicht mehr als „zum Rohgenuß“ geeignet bezeichnet werden, selbst wenn sie weniger als 8 Tage alt sind und qualitativ den inländischen Frischeiern in keiner Weise nachstehen. Ja sogar, als wir stempelten „Zum Genuß“, ist uns dies unter Außenandringung verboten worden!

In der gleichen Lebensmittelverordnung aber steht, daß als Kühllauserer nur solche Eier bezeichnet werden müssen, die mehr als 4 Monate in den Kühllhäusern eingelagert waren! Eier, die z. B. drei Monate im Kühllager lagen, dürfen genau wie unsere, vielleicht 8 Tage alten Eier, unter be-

hördlicher Duldung schlankweg als Frischeier der Kundenschaft angehängt worden — und sie werden es auch!

So sieht der Schutz des Konsumenten durch die Lebensmittelverordnung aus.

Es ist das Seitenstück zu jener famosen Bestimmung für Teigwaren, wonach als „Eier-Teigwaren“ auch solche bezeichnet werden dürfen, die nicht mit frischen Eiern, sondern mit dem sog. chinesischen „Eipulver“ fabriziert worden sind. Dabei beträgt heute der Preisunterschied für solche Konserveneier-Teigwaren zu Frischeier-Teigwaren im Großhandel nicht weniger als 21 Rp. pro Kilo — bei gleichem Eiergehalt. (In der Regel ist der Gehalt der Konserveneier-Teigwaren nur das gesetzliche Minimum, während z. B. die Migros-Frischeier-Teigwaren im Eiergehalt ca. 30 Prozent über dem gesetzlichen Minimum stehen.)

Also die Hausfrau, die „feinste Eierhörnli“ verlangt, bekommt unter Umständen solche aus dem gewöhnlichen Eipulver — und ebenso bekommt die Hausfrau, die frische Eier verlangt, bei Gelegenheit 100 Tage alte Kühllausereier!

Dafür darf sie nicht erfahren, daß in der Migros-Eierschachtel alle Eier wirkliche Frischeier sind und daß einige davon sogar zum Rohgenuß durchaus geeignet sind!

Man würde fehlgehen, in dieser Bestimmung nur einen Schutz der einheimischen Eierproduzenten zu sehen; in Wirklichkeit ist es ein Schutz des Eierhändlers, der sein Geschäft auch mit Eiern von zweifelhafter Frische machen will.

Die Migros stempelt nun die ganz besonders frischen Eier mit

„Migros-Spezial“

statt wie bisher „Genuß“. Merken Sie sich das eine: in der Küche spüren Sie heraus, was kein Paragraph verteidigen kann, bei der Migros gibt es keine faulen und keine Kühllausereier, nur gute und allerbeste Frischeier.

Auf Weihnachten erscheint das **Haushaltungsbuch „Die Brücke“** 96 Seiten, künstlerisch ausgestattet, **90 Rp.** Erhältlich ab 20. Dezember in den Migros-Filialen.

Für den Festtagstisch
Maggi's Flädli-Suppe!

Sommerau-Geschenke sind gediegen und machen Freude...
 Großer **Weihnachts-Verkauf** bei **MÜLLER & Sommerau** THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

Wer nicht infiziert wird vergessen

VEVEY Pension Crêt d'Eb Boulevard Paderewski 8 Téléphone 51.938
 Belle vue sur le lac et les montages - Tranquillité - Confort - Chambres au midi avec eau courante - Régimes - Prix modérés - Arrangements pour séjours prolongés. - Enseignement de la lecture labiale aux personnes d'ouïe faible - Français: leçons et conversation. Miles. Blanche et Jeanne Rossier

Stets frisches Geflügel
Fische und Wildbret
 Feinste Delikatessen und Süßfrüchte
 empfiehlt bestens 6735
G. Bianchi, Comestibles, Marktasse 3-5 ZÜRICH
 TELEPHON 41.640-45 und 27.075-76

Auch wenn Sie bereits ein Haushaltungsbuch geführt haben, schon Sie sich für unser neues Haushaltungsbuch „Die Brücke“ an; es wird Ihnen sicher besser gefallen. Außer den Tabellen für die Eintragungen und einer Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthält es eine ganze Menge interessanter Lesestoffe und zwei große **Preis Ausschreiben:** „Vetter Schmaumers Ferienbrief“ und „Was könnte man an der Migros noch besser machen?“

Ein Hausfrauenbrief Neuenburg, den 2. November 1937. Herrn G. Duttweiler, ZÜRICH. Sehr geehrter Herr! Der Schreck zwingt mich, Ihnen zu schreiben — am Samstagabend las ich nämlich in der „National-Zeitung“ unter der Rubrik Migros Ihren Artikel „Verbot der Migros“; da steht ganz lakonisch daß unter Umständen die drei „Lädlein“ im Welschland auf der Walstatt bleiben würden! Das schreiben Sie so, als ob das rein nichts wäre, man sollte meinen Sie wüßten nicht, wie es in den „Vor-Migros-Zeiten“ hier aussah, ich kenne die Verhältnisse anderswo nicht, aber was hier war, das weiß ich — es war dringend notwendig, daß es eine Migros gab, denn was man hier an Preisen erlebte, ging auf keine Kuhhaut.

Innen zum Beweis nur ein kleines Beispiel: Im Jahr, bevor die Migros kam, war meine Mutter krank und der Doktor verschrieb ihr geriebene Äpfel. Es war März und wir hatten keine Äpfel mehr im Keller, so mußte ich in der Stadt bei einem „Primeur“ Äpfel kaufen, und ich bezahlte für ein Kilo Äpfel Fr. 2.50!

Das ist nicht etwa Schwindel, sondern volle Wahrheit. Und so war es mit allem, Schinken, Salami usw. 100 g für Fr. 1.— etc. Dann kam die Migros, Gott sei Dank, und damit eine Zeit, in der das Haushaltungsgeld weiter reichte. Ganz gewiß waren Ihnen viele dankbar für die Preisregulierung, die nun allgemein einsetzte. Und nun, wenn Sie das Geschäft schließen, ist alles wieder in alten Schlamassel.

Gewiß, es heißt: „Leben und leben lassen“, aber es sollten dann halt alle leben können und nicht nur ein paar Auserwählte. Wir haben doch in der Schweiz laut Bundesverfassung Gewerbe-freiheit, und Sie sind doch freier Kaufmann, können also was und was Sie wollen, verkaufen, und darum bitte ich Sie, wehren Sie sich für Ihr Recht mit allen Mitteln, wenn es für Sie auch nur „die paar Lädlein“ sind! Für uns ist

dieses „Lädlein“ lebensnotwendig, es bedeutet den Biswidd gegen die Preistreiber...! (Unterschrift.)

Das ist die Stimme der anderen Seite; jene, die nicht bis in die Ratssäle dringt, die nicht laute Protestversammlungen veranstalten kann und die sich nicht in allen Zeitungen breitmachen darf...!

Eine neue Spitzenleistung (auch an den Wagen)
Bonaron 130 g-Tafel 25 Rp. per 100 g **19 ¼ Rp.**

Abschläge
 Haselnußkerne, 1937er (500 g-Paket Fr. 1.—) per ¼ kg **50 Rp.**
 Sultaninen, Smyrna-Auslese 1937er (600 g-Paket 75 Rp.) per ¼ kg **62 ½ Rp.**
 Mandel-Kerne, 1937er (275 g-Paket Fr. 1.—) per ¼ kg **90,9 Rp.**
 Citron und Orangenz (150 g-Paket 25 Rp.) per 100 g **16 ½ Rp.**
 Weinbeeren, 1937er, kalif. Auslese (850 g-Paket 75 Rp.) per ¼ kg **43 ½ Rp.**
Picbac Backpulver (3 Beutel je 20 g) **25 Rp.**
 Vanillinzucker (3 Beutel je 15 g)

Kuchenteig ff 500 g **50 Rp.**
 Damit ersparen wir Ihnen das mühsame Kneten und Sie können mühelos Ihren eigenen Kuchen außerst billig herstellen.

Unsere neuen Gemüse-Konserven:
Kohl gemüse per ¼ Dose **50 Rp.**
Gemischtes Gemüse per ¼ Dose **Fr. 1.—** (Gemüsesalat)

NEU! NEU!
***Stangen-Sellerie** extra 1 ½ Dose **Fr. 1.40**
***Schwarzwurzeln** geschält, fixierfertig gestellt, extra 1 ½ Dose **Fr. 1.50**

Speiseöl:
La-Du-Typ 920 g (1 Liter) **1.06 2** (650 g-Flasche 75 Rp., Depot 25 Rp.)

***Amphora** — das naturreine, kaltgepresste Spanisch-Nußöl 920 g (1 Liter) **Fr. 1.27 8** (720 g-Flasche Fr. 1.—, Depot 50 Rp.)

Olivenöl: „Santa Sabina“, das reine, kaltgepresste Naturöl, 920 g (1 Liter) **Fr. 2.20 8** (625 g-Flasche Fr. 1.50, Depot 50 Rp.)

* Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.

Literarische Beilage

Biographien:

Madame Curie

Das Leben der großen Forscherin erzählt von ihrer Tochter, aus dem Französischen überetzt. Verlags-Bernmann, Bern.

Die Biographien geht es um einen, nicht um die zürichliche Frage eines Reporters geantwortet, und in ihrem Erbeschimmer leuchte eine Zahl mit ähnlicher Anmut...

Ihre Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

Sie alle wissen: der Giebel von Marie Curies wissenschaftlicher Laufbahn ist die mit ihrem Gatten...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Mare von Anrim, Tochter Bettinas, Gräfin von Orsola

Ein Lebensbild aus alten Quellen geschöpft von Prof. Dr. Joh. Werner. Verlag bei Bockler und Ammann, Zürich.

Ein unvollständig reiches Lebensbild zieht an uns herüber. Ausgezeichnet und empor gehoben durch...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Lebensbild mit reichster Wendung ein in die rührender, wenn auch immer noch reich bewegten...

Sehr bezeichnend zeigt sie sich im Alter einmal: ... ich bin doch eine besonders geistvolle Frau...

Marquise de la Tour du Pin

Tagebuch einer Fünfzigjährigen. 1770-1853. Verlag Holder, Zürich.

Das Journal d'une femme de cinquante ans (feinerer) erzählt uns vom Leben der Marquise...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Octave Aubry: Kaiserin Eugenie

Eugen Reithel-Verlag, Erlenschlag, Zürich.

Auch die neueste Novelle aus der Feder Octave Aubrys umfasst mit gewohnter Sicherheit ein Ge...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Romane:

Margaret Mitchell: Vom Winde verweht

Aus dem Englischen überetzt von Martin Wehrli. Schwarzbach. — Verlag S. Borer, Sarnen.

Sie will es von vornherein geklärt und kritische...

die junge Amerikaner, weilt die Geschichte ihrer...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Gertrud Bäumer: Der Part

Im vorigen Jahre, zur Weihnachtszeit, schenkte...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Gertrud Lendorff: Zimbalá, Roman

Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Vor zwei Jahren veröffentlichte die Kaiserin D...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Neue Schweizer Jugendschriften:

Die Schweizer Verleger kommen allmählich mit...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

Die Biographie ist eine Frau, die so ganz in ihrem wissenschaftlichen Werk aufging...

